

Nachts erblüht die Fantasie

BAAR Um den Lichtenweg am Fuss der Baarburg ranken sich geheimnisvolle Sagen. Maria Greco erzählt sie derart gekonnt, dass das Publikum ins Grübeln gerät.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

«Ist diese Geschichte wahr?», fragt ein Mann, der sich am Sonntagabend mit rund 30 Personen auf den Lichtenweg am Fuss der Baarburg begeben hat. Die Baarer Geschichtenerzählerin Maria Greco, die soeben geheimnisvolle Aktivitäten der Erdmannli geleitet hat, kann sich ein stüffisantes Lächeln nicht verkneifen. Sie hat – zumindest für diesen Mann – glaubhaft versichert: «Die Erdmannli, die vor unzähligen Jahren unterhalb der Baarburg gelebt haben, waren treue Helfer in Haus und Hof. Aber wehe, wenn sie ausgenutzt oder gar geplagt wurden.» Dann hätten sie keinen Aufwand gescheut, um ihren Übeltätern eins auszuwaschen zu können. Einem Bauern, der sie schikanierete, hätten sie nicht nur die Saat zerstört, sie hätten abschliessend seinen Acker mit so vielen Steinen versetzt, dass darauf nichts mehr angepflanzt werden konnte.

An einem Wegkreuz berichtet Maria Greco stimmungswaltig und mit umwerfender Mimik und Gestik, wie Menschen für ihren Glauben und ihre Religion in den Krieg gezogen sind. «In den Rauregen, vom 25. Dezember bis zu Dreikönigen, kann es durchaus vorkommen, dass man den Verstorbenen in langen Seelenzügen begegnet», versichert die Geschichtenerzählerin. «Das glaube ich nicht», sagt ein kleiner Knirps, während der eingangs erwähnte Mann nicht so recht weiss, ob diese Geschichte stimmt oder nicht.

Erzählkunst verückt

Wohl der Wahrheit entspricht, dass ab dem 12. Jahrhundert bis in die Neuzeit am Fuss der Baarburg unzählige Sekten und religiöse Gemeinschaften gelebt haben. Die frommen Beginen (Frauen) und die Begarden (Männer) widmeten sich der Krankenpflege, hiel-



Stimmungswaltig und sehr überzeugend gibt Maria Greco beim Baarer Lichtenweg Geschichten zum Besten.

Bild: Werner Scheibert

ten Totenwache und kümmerten sich um die aus der Gesellschaft Ausgestossenen. Dass im Jahr 1361 ein Murgang das Haus der Beginen zerstört und drei Schwestern getötet hat, ist schriftlich dokumentiert. Dass am Unglücksort daraufhin Frauenschüßli – eine einheimische Orchideenart – gewachsen seien und in ihrer Nähe ein Geist eines Menschen und mit ihm ein grosser Schatz von Gold und Edelsteinen in einem alten Baumstamm gebannt worden sei, gehört zwar ins Reich der Sagen. Aber die Erzählkunst der Maria Greco verückt das Publikum derart, dass man durchaus auf den Gedanken kommen könnte, in der Zeit der unsichtbaren Mächte nach

dem Geist mit den verborgenen Schätzen Ausschau zu halten.

Unheimliche Geschichten

Beim Waldsofa warten Mitglieder der Zuger Senioren-Wanderguppe, Sektion Baar, mit heissem Punsch auf. Als alle um das mitten im Rund knisternde Feuer sitzen, trumpft Maria Greco mit unheimlichen Geschichten auf. Der zehnjährige Dominik Betschart fiebert richtiggehend mit, als die Geschichtenerzählerin von der Sträggelle berichtet, die ein Mädchen entführte, das nicht arbeiten wollte. «Diese Geschichte hat mir gut gefallen», sagt der Zehnjährige. «Aber noch besser hat mir gefallen, dass

ein Metzger dem Wildenburger eine Hand abgehackt hat. Dass der Geist des bösen Wildenburgers nun keine Ruhe findet, geschieht ihm recht.»

Weitere Events – aber mit Mass

Silvan Meier, der Medienchef des Vereins Lichtenweg Baar, sagt: «Ich bin positiv überrascht, wie viele Leute gekommen sind, um Maria Grecos Erzählungen zu folgen. Das ermuntert uns, weitere Events anzubieten. Aber mit Mass, denn auf dem Lichtenweg soll keine Kulbistimmung aufkommen. Die Menschen sollen in Ruhe und in sich gekehrt das einzigartige Ambiente geniessen.»